Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek

verstandt in sie gehen. Und also auch die in wendt Gottes philo-
sophiam, zu selben dergleichen bleiben, und so weit die Kraft
desselbigen werdt ist außlegen anzeigen, wie in der Natur
die Kraft des oder des Krandts oder blumen, und ob sie schon mit
mit verblumbten worten, die Ding philosophiren, ist es doch der
philosophi Kraft nit, und aber noch viel weniger nem brauch
dem bey nun ist kein Rethoric. noch Logicam, nit Dialectica werden
noch viel weniger gebraucht, und so auch die Logici ~~facierent~~ Ir faciendo
rethorik zu Zeen bestandt bestandt werdt, was ist sie nit kunst, was
ist sie bestandt aus dem gesteiny, dasselbig werdt durch Christo
sein Lehr und werdt mit bestandt, zu dem das sich auch nit gebawt.
in wendt Christi nit stumm werdt zu bleiben, den Christus selbst, weil
es nit gestandt hat, ist es ein zeichen das sie nit kunstlich in ist
sondern aus einem anderen den Christus nit darzu Not ist in
allen Dingen zu suchen die warheit zu suchen und behalten,
in demselbigen werdt der gantz grundt erfandt und gesucht
das ist an besten gerecht und wol gerecht, und so zuletzt so an
einem Man ist was warheit ist da ist gemacht die auszuschauen,
was ist darin Vestilliert und schwefer den der dem die gemacht
zu wem wirdt

Also wel ich damit die vorredt beschlossen haben, die dan das
nest bruch ist und auch alle in der philosophey nachfolgen das sie
betrachten wöllent das nit bloß philosophey zum ewigen leben
nutz und das wir daher nutzten und keinen anderen weg, und
wiewol das ist das sie nit genugt so gefelt einzutragen zum
gefelt der Jahrmarkt zu lauffen noch schwigerin wender Nacht
noch kündner. So ist das der philosophey viel nit aus den Dingen
und der philosophey Schatz zu Dunkelen darumb fundt sie kunstlich